

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweichke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 66.

Halle, Donnerstag den 19. März
Hierzu eine Beilage.

1857.

Deutschland.

Berlin, den 17. März.

[Sitzung des Abgeordnetenhauses am 17. März.] Nachdem der Präsident am Schlusse der gestrigen Sitzung angekündigt, daß die Rednertribüne wegen der vielen Beschwerden, die von Seiten der Berichterstatter über das schlechte Verständlich der Redner erhoben, verschwiegen verlast werden solle, befand sich diese heute links vom Ministerisch. Auf der Tagesordnung steht der Etat für die geistliche, Unterrichts- und Medizinalverwaltung. Abg. Otto (Regierungsrath a. D. aus Düsseldorf) nimmt zur allgemeinen Diskussion das Wort. Der Redner ist im Begriff, den Standpunkt seiner Fraktion (Reichensberger) zu dem Etat zu entwickeln, als er, mehrere Male mit Mühe zu sprechen anhebend, ohnmächtig zusammenfällt. Die nachstehenden Abgeordneten eilen herbei und tragen den Ohnmächtigen in das Ministerzimmer. Die Sitzung wird sogleich vom Präsidenten auf 10 Minuten suspendirt. Nachdem dieselben verlossen, erklärt der Präsident, daß bei dem ersten Vorfall, der das Haus in so traurige Erregung versetzt habe und dessen Ausgang noch ungewiß sei, er sich veranlaßt sehe, die Sitzung bis Morgen 10 Uhr zu vertagen. (Der Abgeordnete Otto ist gegen 12 $\frac{1}{2}$ Uhr verstorben.)

Bekanntlich hat bei den Abgeordneten die Einteilung aller Schattirungen noch eine Privat-Finanzkommission gebildet zur Berathung der Steuervorlagen. Diese Kommission hat neulich über alle Steuererlasse abgestimmt. Dabei hat eine kleine Majorität derselben sich für das Gesez der Besteuerung einiger Aktiengesellschaften erklärt, jedoch mit erheblichen Amendements. Bei der schließlichen Abstimmung ist A. mit schwacher Majorität a) das Gewerbesteuer-, b) das Aktien-Steuererlese genehmigt worden. Dagegen wurde B. fast einstimmig a) die Gebäudesteuer, b) die Salzsteuer, und endlich einstimmig c) das Gesez über einige Bestimmungen der Grundsteuer in den sechs östlichen Provinzen abgelehnt.

Nach der „Berl. Börs.-Ztg.“ läßt das Finanzministerium — in der Voraussetzung, daß die Finanzvorlagen im Landtage nicht die Majorität erhalten — ein von einem Berliner Bankier eingereichtes Steuerproject einer eingehenden Prüfung unterziehen. Dieses Project läuft auf nichts Geringeres hinaus, als auf eine kolossale Erhöhung der bestehenden Stempelabgabe von Assurance-Polizen. Während diese Abgabe bisher nur $\frac{1}{2}$ pCt. der gezahlten Prämie beträgt und alle Polizen steuerfrei sind, wenn der Betrag der Prämie 50 Thlr. nicht erreicht, soll nach jenem Project die Steuer 1 Sgr. für 100 Thlr., d. h. $\frac{1}{3}$ pro Mille der versicherten Summe betragen. Bei Feuerversicherungen würde dies im Durchschnitt ungefähr eine Erhöhung um $\frac{1}{4}$ der Prämie ausmachen, bei nur kurze Zeit laufenden Versicherungen sogar häufig die Prämie mehr als verdoppeln. Bei Versicherungen gegen Stromschäden würde die Steuer die jetzigen Prämienätze im Durchschnitt bedeutend übersteigen. Die Versicherungen gegen Seeschäden würden jedenfalls in noch größerem Verhältnisse als bisher im Auslande bewirkt werden.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 15. März. „Flyveposten“ meldet die gestern Abend erfolgte Unterzeichnung des Sundzoll-Vertrages mit folgenden Worten: „Sonabend Abend 9 Uhr, am 14. d., waren sämtliche Delegirte bei den Sundzoll-Konferenzen in der Wohnung des Zollkammer-Direktors Blumme im Palais des Prinzen Christian auf Amalienborg versammelt, um den jetzt abgeschlossenen Generaltraktat über die Ablösung des Sundzolls für alle seefahrenden Nationen zu unterzeichnen. Nach dieser freudigen Begebenheit wird man unverzüglich zum Abschlusse aller (16) Spezialverträge über den Ablösungsmodus für jeden einzelnen Staat, sowie zu Unterhandlungen mit denjenigen Staaten schreiten, welche bei den Konferenzen nicht repräsentirt waren, z. B. Portugal, Nord-Amerika, Brasilien u. s. w. — Von den repräsentirten will England es vorziehen, die auf seinen Antheil fallenden 10 Millionen Thaler statt der Abschlagszahlungen und Verzinsung kontant auszubezahlen.“

China.

Die letzten Nachrichten aus Hongkong vom 28. Jan. melden, daß der Bäcker, der an der Spitze der Verschwörung zur Vergiftung der Europäer stand, verhaftet worden ist. Derselbe wurde vor ein

Kriegsgericht gestellt und wegen versuchter Vergiftung des englischen Geschäftsträgers und seiner Familie zum Tode verurtheilt. Der Bäcker, so wie drei seiner Mitschuldigen sind erschossen worden. Diese Hinrichtungen hatten auf die unteren Classen der Bevölkerung von Hongkong, die sich durch ihre Schlechtigkeit, Graufameit und Nachsicht auszeichnen, einen tiefen Eindruck gemacht. Die englische Flotte des Admirals Seymour hatte sich seit dem 13. Jan. zwischen Kanton und Bocca Tigris aufgestellt. Vor Abgang der Flotte von Kanton war ein großer Theil der Stadt und der Vorstädte von den Engländern zerstört worden.

Im Ganzen sollen in Kanton bis zum 30. Januar 7000 Häuser von den Engländern in den Vorstädten eingeeßert worden sein. Am 12. Januar wurden die Operationen gegen die Stadt mit besonderer Energie eröffnet. Schon am frühen Morgen wurden vom Dutch-Folly-Fort Abtheilungen mit Handgranaten, Fackeln, getheertem Berg u. s. w. in die Stadt gefandt, welche die engen Straßen der südlichen Vorstädte, die bis dahin noch unversehrt waren, niederbrennen sollten. Andere Abtheilungen, vom Barracouta, Encounter, und Niger entsendet, warfen Brandfackeln in die westlichen Vorstädte. Erst nachdem auf solche Weise die Brandlegung gelungen war, ward von den Schiffen mit glühenden Kugeln nachgeholfen. In der Nacht vom 12. auf den 13. Januar gewann der Brand an Ausdehnung; im Osten der Factorie gelang die Einschüerung der Häuser vollständig; im Westen derselben blieben noch mehrere Wohnungen unversehrt.

Amerika.

New-York, d. 28. Febr. Die unterseeische Telegraphen-Bill ist vom Präsidenten unterzeichnet worden. — Im Senate zu Washington ist eine Bill durchgegangen, durch welche Minnesota ermächtigt wird, sich als Staat zu konstituiren. Im Repräsentantenhaus ist es wiederum zu einer echt amerikanischen Scene zwischen dem Abgeordneten Wright aus Tennessee und dem Abgeordneten Sherman aus Ohio gekommen. Während Wright sich mit einem neben Sherman sitzenden Kongressmitglied unterhielt, warf Sherman ihm eine Hand voll Oblaten ins Gesicht, worauf Wright auf seinen Angreifer losstürzte, um ihn durchzuprügeln, woran er jedoch durch das Einschreiten anderer Repräsentanten verhindert wurde. Man glaubt, daß ein Zweikampf die Folge sein wird. Sherman behauptet zur Rechtfertigung seines Benehmens, Wright habe ihn unverschämmt angesehen, während dieser jede Absicht, zu beleidigen, im Abrede stellt. — Aus Kansas wird über einen zwischen dem Gouverneur Geary und einem gewissen Sherrod stattgehabten Streit, oder, wie die Amerikaner sich euphemistisch ausdrücken, einen „difficulty“, berichtet. Das Parlament von Kansas hatte den Wunsch ausgesprochen, daß Sherrod zum Sheriff ernannt werden möge, und der Gouverneur hatte sich geweigert, ihm diesen Posten zu verleihen. Darauf drohte Sherrod, er werde den Gouverneur Geary umbringen, und spie ihm, als er ihm auf der Straße begegnete, ins Gesicht. Geary unterließ es fürs Erste, den Belaidiger zu züchtigen; seine Freunde jedoch beriefen auf den 19. Februar ein „Indignations-Meeting“ ein. Sheriff Jones, Sherrod und Andere verfluchten es, dieses Meeting zu unterbrechen. Sherrod schoß viermal auf Herrn Sheppard, einem der Freunde des Gouverneurs, tödtete ihn und vermundete zwei andere Anwesende. Jones, der Secretair des Gouverneurs, schoß hierauf auf Sherrod durch den Kopf und streckte ihn augenblicklich tod darnieder. Große Aufregung herrschte in Folge davon in Brampton, und man erwartete eine allgemeine Schlägerei. Die Wohnung des Gouverneurs ward von Truppen der Vereinigten Staaten bewacht. Als Grund, weshalb er sich geweigert habe, Sherrod zum Sheriff zu ernennen, giebt Geary an, derselbe sei ein Säufer gewesen.

Vermischtes.

— Berlin, d. 14. März. Die angebliche Frenzel'sche Erbschaftsangelegenheit hat das hiesige auswärtige Ministerium ver-

anlaßt, in Folge verschiedener Gesuche, in denen Erbprätendenten die Vermittelung desselben nachsuchen, um in den Besitz des angelegten Nachlasses zu kommen, sich über den Sachverhalt zu erkundigen. Es ist darauf von der Niederländischen Regierung die amtliche Rückübertragung erfolgt, daß zur Zeit weder eine Frenkelsche Erbschaft von den Niederländischen Behörden aufgerufen, noch überhaupt bei denselben vorhanden sei. Der ungeschätzte 700 Thlr. betragende Nachlass eines gewissen Frenkel, welcher vor langer Zeit wirklich von den Holländischen Behörden regulirt worden, sei bereits im Jahre 1767 an die Berechtigten mit 700 Thlr. ausgezahlt worden. Es stellt sich somit unzweifelhaft heraus, daß die Nachricht von der noch zu regulirenden Erbschaft, welche aus der Provinz Sachsen hierher gelangte, weiter nichts als eine von Winkelconfulenten in Umlauf gesetzte Erbschaft ist, um Leichtgläubige zu Aufträgen zu veranlassen und dadurch möglicherweise einen Verdienst sich zu verschaffen.

Auf dem Gebiete der Medizin ist eine interessante Entdeckung gemacht worden, indem anstatt des bisherigen Chloroforms ein anderes Mittel für die Betäubung gefunden ist, dessen Wirkung als eine jedenfalls bessere angesehen werden kann, da sie, mindestens eben so schnell eintretend wie beim Chloroform, auch nicht die geringste unangenehme Empfindung nachläßt, was man bei diesem vielfach beklagt. Dagegen ist das Einathmen dieses neuen Mittels, welches den Namen „Amylene“ führt, sehr schwierig, da es einen stechenden Geruch hat und eines besonderen Apparates bedarf, um diesen weniger unangenehm zu machen. Auch muß eine größere Quantität angewendet werden, als beim Chloroform.

Dresden, d. 8. März. In dem Sächsisch-Böhmischen Grenzorte Böhmisch-Georgenthal ward am 7. v. Mts. eine Mühle in der Mitternacht ein Raub der Flammen. Mit ihr und in ihr verbrannten der Mühlpächter, sein Weib und zwei seiner Kinder. Von den Flammen geweckt, hatten die Aeltern sich gerettet, kehrten aber zurück, um die noch schlendenden drei Kinder zu suchen. Ueber ihnen und zwei der letzteren stürzte die brennende Mühle zusammen.

Stadttheater in Halle.

Dienstag den 17. März 1857.

Dritte Gastrolle des Königl. Sächs. Hofschauspielers Herrn A. Liebe vom Hoftheater zu Dresden:

Die Verschwörung des Fiesco zu Genua,

Tragödie in 5 Akten von Schiller.

Daß wir gefern, nach jahrelanger Entbehrung wieder einmal den Fiesco über unsre Bühne schreiten lassen, und auf's Neue uns laden durften an dem edlen, feurigen Weine der herrlichen Dichtung, wir verdanken es dem werthen Gaste, der seit Kurzem in unsern Mauern weil-

Herren Liebe gehörte, wie nicht anders zu erwarten, die Krone des Abends! Hier war tief-innigstes Verständniß der dichterschen Intentionen. Der schwer auseinander zu legenden Charakter, den Schiller seinem Helden gab: „Stolz mit Anstand, Freundlichkeit mit Majestät, höfliche Geschmeidigkeit mit Tüchtigkeit im Vernein“ kam zu vollster, wahrster Geltung. Damit ist Alles gesagt, und wir dürfen hier wohl davon absehen, die einzelnen besonders trefflichen, ja glänzenden Partien im Spiele des Herrn Liebe des Weiteren zu kennzeichnen und hervorzuheben.

Herr Altman gab den „Moor“ äußerst wirksam, und Herr Braske den „Verena“ vornehmlich mit der durchaus nöthigen Würde. So wußten auch die Herren Wrede, Kraag und Lindner das Mögliche aus den „ziemlich schenhabhaften“ Rollen der übrigen Verschworenen zu machen. Herrn Eisele's „Gianettino“ erwarb sich Anerkennung, und von den Leistungen des Fräulein Saar („Leonore“) darf das Nämlche gesagt werden.

Nach diesem Allen fehlte auch dem Ensemble die nöthige Rundung nicht und auch die äußere Ausstattung des Stückes stellte, nach den Verhältnissen unsrer Bühne, zufrieden.

Möchte es doch Herrn Liebe, den wir ungern jetzt schon scheiden sehen, gefallen, noch ferne mit seinem Gastspiele zu erfreuen!

Gesetz-Sammlung.

Das am 18. März ausgegebene 12. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 4027, den Allerhöchsten Erlaß vom 16. Februar 1857, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau einer Zweig-Gasse von der Wollm-Säminnen Staatsstraße bei Reutrug nach Niedrug durch den Ulfom-Sölliner Kreis; unter

Nr. 4028, das Statut für die Societät zur Regulirung der Unstrug von Bretleben bis Hebra. Vom 23. Februar 1857; unter

Nr. 4029, den Allerhöchsten Erlaß vom 23. Februar 1857, betreffend die Verleihung der Städte-Ordnung für die Rheinproving vom 15. Mai 1856 an die Stadt St. Goar, Regierungsbezirks Koblenz; und unter

Nr. 4030, den Allerhöchsten Erlaß vom 23. Februar 1857, betreffend die Verleihung der Städte-Ordnung für die Rheinproving vom 15. Mai 1856 an die Stadt Boppard, Regierungsbezirks Koblenz.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	336,98 Par. L.	336,70 Par. L.	336,54 Par. L.	336,74 Par. L.
Dampfdruck . . .	1,69 Par. L.	1,83 Par. L.	1,85 Par. L.	1,79 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	91 pCt.	43 pCt.	73 pCt.	69 pCt.
Luftwärme . . .	0,8 G. Rm.	8,6 G. R.	2,7 G. Rm.	3,5 G. Rm.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 17. März.

Amtlich.		Börse.		Börse.		Rheinische . . .		Börse.		Börse.	
Fonds-Cours.	3/4	Brief.	Geld.	Vergleich = Märkische	3/4	Brief.	Geld.	3/4	Brief.	Geld.	3/4
Nr. Fern. Anl. 1850	4 1/2	99 3/4	—	do. Prioritäts	5	102 3/4	101 7/8	do. (St. & Pr.)	4	86 1/4	85 3/4
do. von 1852	4 1/2	99 1/2	—	do. do. II. Serie	5	102 3/4	101 7/8	do. do. Pr. & Dbl.	4	86 1/4	85 3/4
do. von 1854	4 1/2	100	99 1/2	do. (Aortm. Soeff)	4	87 1/4	86 3/4	do. v. Staat gar.	3 1/2	82 1/4	—
do. von 1855	4 1/2	100	99 1/2	Berl. Anb. Lit. A.	—	—	—	Kubort's Credite	—	—	—
do. von 1856	4 1/2	100	99 1/2	u. B.	—	—	—	Kreis Gladbacher	3 1/2	91 3/4	—
do. von 1853	4 1/2	95 3/4	95 3/4	do. Prioritäts	4	93 1/4	—	do. Prioritäts	4 1/2	97 1/2	—
Staats-Schuldsch.	3 1/2	85	84 1/2	do. do.	4 1/2	99	—	do. III. Serie	4	88 3/8	87 7/8
Prämien-Scheine der Seehandl. a 50	—	—	—	do. do. II. Emiff.	4 1/2	115 1/2	101 1/4	do. III. Serie	3 1/2	96 3/4	—
Präm. Anleihe von 1855 a 100 fl.	3 1/2	117 1/2	116 1/2	do. do. III. Emiff.	4 1/2	101 1/4	100 1/2	Stargard = Wien	4	103 1/4	102 1/4
Kur- u. Neumark. Schuldverschreib.	3 1/2	81 1/2	—	Berl. = Potsd. = Magd.	—	—	—	do. do. II. Emiff.	4 1/2	98	—
Der = Deichbau = Obligationen	4 1/2	—	—	do. Prior. = Dbl.	4	91 1/2	—	Lühring	4 1/2	126 1/2	—
Berl. Stadt-Oblig.	4 1/2	100 1/4	—	do. do. Lit. C.	4 1/2	99 1/2	—	do. Prior. = Dbl.	4 1/2	100	99 1/2
do. do.	4 1/2	—	—	do. do. Lit. D.	4 1/2	99 1/2	—	do. III. Serie	4 1/2	99 3/4	99 1/4
Wandbriefe.	3 1/2	87 1/2	—	Berlin = Stettiner	—	140	—	Wilmshelmsb. (W. = J. = Dberberg)	—	105	104
Niederrheinische . . .	3 1/2	87 1/2	87	do. Prior. = Dbl.	4 1/2	99 3/4	99 1/4	do. Prioritäts	4	86	—
Pommersche . . .	3 1/2	87	86 1/2	Pr. = Schm. = Fr. alte	—	—	—	do. II. Emiff.	4 1/2	—	—
Polesische . . .	4	99 1/4	—	Prig. = Heffe.	—	—	—	Ausl. Eisenbahn-Stamm-Actien.	—	—	—
do.	3 1/2	86 3/4	86 1/8	Geln. = Credite	—	—	—	Amsterd. = Rotterd.	4	73 1/2	72 1/2
Schlesische . . .	3 1/2	86 3/8	86 1/8	do. Prioritäts	4 1/2	—	—	Riel = Altona . . .	4	—	—
Vom Staat garantierte Lit. B.	3 1/2	—	—	Geln. = Windener	—	151 1/2	—	W. Bau = Jittau . . .	4	—	—
Westpreussische . . .	3 1/2	83	—	do. Prior. = Dbl.	4 1/2	100 1/4	—	Kubwigsh. = Verb.	4	148 1/2	—
Reutenbriefe.	4	93 1/4	—	do. do. II. Emiff.	5	103 1/4	—	Wlans = Ludwigsb.	4	—	—
Pommersche . . .	4	92 3/4	92 1/4	do. III. Emiff.	4	89 3/4	89 1/4	Neuf. = Weigenburg	4	—	—
Polesische . . .	4	91 3/4	91 1/4	do. IV. Emiff.	4	90	—	Neuf. = Weigenburg	4	—	—
Preussische . . .	4	92 1/4	91 3/4	Düsseldorf = Elberf.	—	—	—	Neuf. = Weigenburg	4	—	—
Rhein = u. Westph.	4	94 3/4	—	do. Prioritäts	5	101 1/2	101 1/2	Medlenburger	4	—	—
Sächsisch . . .	4	92 1/4	—	do. Prioritäts	4	99 3/4	99 3/4	Nordb. (Fr. = Wilh.)	4	—	—
Schlesisch . . .	4	92 3/4	—	Magdeb. = Halberst.	—	207 1/2	206 1/2	Jarostje = Selo . . .	1/2	—	—
Pr. B. = Anthelph. Friedrichsdor	138 1/2	137 1/2	137 1/2	Magdeb. = Wittenb.	—	—	—	Ausl. Prioritäts-Actien.	—	—	—
Andere Goldminen a 5 fl.	—	10 1/4	9 3/4	Münster = Hammer	4 1/2	96 1/2	92	Nordb. (Fr. = Wilh.)	4 1/2	—	—
Eisenb.-Actien.	—	—	—	Niederst. = Märk.	4	—	92	Belg. Oblig. J. de l'Est	—	—	—
Baden = Düsseldorf	3 1/2	—	82 1/2	do. Prioritäts	4	—	91 3/8	do. Samb. und Meuse	4	—	—
do. Prioritäts	4	88 1/2	—	do. Conc. Prior.	4	91 3/4	91 1/4	Kassen = Vereins = Bank = Actien	4	120 1/2	—
do. II. Emiff.	4	88 1/4	—	do. do. III. Serie	4	—	—	Disconto Comm. = Antheile	4	—	116
do. III. Emiff.	4 1/2	—	—	do. IV. Serie	5	—	—	Ausl. Fondsb.	—	—	—
Baden = Markgräber	—	62 3/4	—	Düsseldorf = Lit. A.	—	147	140	Braunsch. Bank	4	131 1/2	—
do. Prioritäts	4 1/2	94 1/4	93 3/4	do. Lit. B.	3 1/2	137	136	Drausch. Bank	4	121 1/2	—
do. II. Emiff.	—	98 3/4	98 1/4	do. Prior. Lit. A.	4	—	—	Frankf. Bank	4	106 1/2	—
Berlin = Anhalt. Lit. A. u. B.	148 1/2	148 1/2	148 1/2	do. Lit. B.	3 1/2	—	—	Meimarische Bank	4	121 1/2	120 1/2

Berlin = Anhalt. Lit. A. u. B. 148 1/2 a 1/4 gem. Breslau = Schwednitz = Freiburg 135 1/2 a 135 gem. Briesg. = Reife 85 3/4 a 1/4 gem. Mecklenburger 58 3/8 a 58 gem. Nordbahn (Friedr. = Wilh.) 58 a 57 1/2 gem. Disconto Comm. = Antheile 117 a 116 1/2 a 1/4 gem.

Die Börse war heute in matter Haltung, weshalb sich auch einige Course unter ihre gestrige Notiz stellten.

Magdeburg, den 17. März.

	Bf.	Brief.	Geld.
Amsperdam kurze Sicht	—	—	—
do. 2 Monat	—	—	—
Hamburg kurze Sicht	—	—	152
do. 2 Monat	—	—	150 1/4
Frankfurt kurze Sicht	—	—	—
do. 2 Monat	—	—	—
Preuss. Friedrichsdor	—	—	113 1/8
Ausländ. Gold a 5	—	—	—
Preuss. Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	—	84 1/2
Berlin. Dampf-Schiff = Stamm-Actien	4	—	50
do. do. Prior. Actien	5	—	99
Magdeb. = Leipz. Stamm-Actien I. Em.	4	—	266
do. do. II. „	5	—	246
do. do. Prioritäts-Actien I. Em.	4	—	93 3/4
do. do. do. II. „	4 1/2	—	100 1/2
do. Halberst. Stamm = Actien	4	—	207
do. do. Prior. Actien	4	—	93 3/4
do. Wittenberg. Stamm-Act.	4	—	—
do. do. Prior. Actien	4 1/2	—	96 1/2
do. Feuer-Assekuranz-Actien	4	—	400
do. Hagelversicherungs-Actien	5	—	100
do. Lebensversicherungs-Actien	4	—	106
do. Privat = Bank = Actien	4	—	140
do. Gas = Actien	4	—	15
Deffauer Continental = Gas = Actien	15	—	—

Marktberichte.

Magdeburg den 17. März. (Nach Wispseln.)
Weizen — — — — — Gerste — — — — —
Roggen — — — — — Hafer — — — — —
Kartoffelspiritus loco pr. 14,40 pCt. Trall. 39 1/2 — 40 fl.

Nordhausen, den 16. März.
Weizen 2 fl. 8 Gg bis 2 fl. 27 1/2 fl.
Roggen 1 = 22 1/2 = 2 = 3
Gerste 1 = 17 1/2 = 1 = 27 1/2
Hafer — 28 = 1 = 2 1/2
Rüböl pro Centner 19 fl.
Leinöl pro Centner 16 fl. 12 fl.

Berlin, den 17. März.
Weizen loco 48 — 84 fl.
Roggen loco 41 1/2 — 42 fl., 86 Sd. 42 fl. bez., März 42 1/2 fl. bez. u. Br., 42 G., März/April 42 1/2 fl. bez. u. Br., 42 G., Frühjahr 42 1/2 fl. bez. u. G., 42 3/4 Br., Mai/Juni 43 fl. bez. u. Br., 42 3/4 G., Juni/Juli 43 1/4 fl. bez. u. G., 43 1/2 Br.
Rüböl loco 17 1/2 fl., März u. März/April 17 1/2 fl. bez. u. G., 17 1/2 Br., April/Mai 17 1/2 fl. bez. u. Br., 17 1/2 G., Sept./Oct. 15 1/2 — 24 fl. bez., 15 1/2 Br., 15 G.
Spiritus loco ohne Faß 28 1/2 — 29 fl. bez., do. mit Faß 29 — 29 1/2 fl., März 28 1/2 — 29 fl. bez. u. Br., 28 1/2 G., März/April u. April/Mai 28 1/2 — 29 fl. bez. u. Br., 28 1/2 G., Mai/Juni 28 1/2 — 29 fl. bez., Br. u. G., Juni/Juli 29 1/2 — 30 fl. bez., 29 1/2 Br., 29 1/2 G., Juli/Aug. 29 1/2 — 30 fl. bez. u. Br., 29 1/2 G.
Weizen füll. Roggen loco und Termine bei kleinem Geschäft niedriger bezahlt, höchsten etwas fester; getreu-

100 Bistrol. Rüssel etwas matter. Spiritus anfangs flau und billiger bezahlt, schließlich namentlich für nahe Termine fest; gel. 10,000 Quart.

Breslau, d. 17. März. Spiritus pr. Eimer zu 60 Quart bei 80 Bct. Frottes 11 1/2, 4 G. Meien, welcher 63—83 \mathcal{M} , gelber 67—87 \mathcal{M} . Roggen 45—50 \mathcal{M} . Gerste 41—47 \mathcal{M} . Hafer 25—30 \mathcal{M} .

Stettin, d. 17. März. Weizen, Frühl. 74—78 1/2. Roggen 41 1/2—42 1/2, Frühl. 43, Mai/Juni 43 1/2, 64, Juni/Juli 44 Br. Spiritus 13—12 1/2, Frühl. 12 1/2, 64, Mai/Juni 12 1/2, Juni/Juli 12 1/2, G. Rüssel 16 1/2 da, April/Mai 16 1/2, Sept./Oct. 15 1/2, 64.

Hamburg, d. 17. März. Meien und Roggen flau und stille. Del loco 32 1/2, nominell, pr. Frühl. 32 1/2, pr. Herbst 30 1/2.

London, d. 16. März. Fremder Weizen vernachlässigt; geringere Qualität von Hamburg selbst zu verminderten Preisen unverkäuflich. Gerste fest. Hafer flau.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 17. März Abends am Unterpegel 7 Fuß 2 Zoll.
am 18. März Morgens am Unterpegel 7 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weisenseels.

Am Unterpegel:
am 16. März Abends 3 Fuß 3 Zoll.
am 17. März Morgens 4 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

den 17. März am alten Pegel 9 Fuß unter 0.
am neuen Pegel 6 Fuß 3 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schule zu Magdeburg assistirt:

Aufwärts, d. 17. März. B. Biener, 3 Röhre, Eisenbahnstationen, v. Magdeburg n. Dresden. — G. Köfcher, Steinbohlen, v. Hamburg n. Budau. — Gebrüder Ferns, desgl.

Niederwärts, d. 17. März. J. Schermann, Ebon, v. Salzmünde n. Alt-Ruppin. — G. Bolse, 4 Röhre, desgl. n. Berlin. — G. Meuter, desgl. — G. Trimpner, desgl. — G. Hertel, Gerste, von Halle nach Hamburg. — A. Hermann, Gerste, v. Bernburg nach Hamburg. — S. Richter, desgl. — G. Fabian, desgl. — G. Knoff, desgl. — L. Richter, desgl. M. Stricker, Leintuchen, v. Roslau n. Hamburg. — G. Clemens, Gerste, v. Bernburg n. Hamburg. — F. Richter, Steinsbohlen, v. Dresden n. Magdeburg. — G. Schlenker, Gerste, v. Dresden n. Hamburg. — A. Köhler, Weizen und Gerste, v. Torgau n. Hamburg. — F. Berthold, desgl. — W. Mann, Gerste, v. Halle n. Hamburg. — G. Sonnen Schmidt, desgl. — G. Demmer, Ebon, von Salzmünde n. Berlin. — A. Nüdel, desgl. — Freimuths Erben, Formsand, v. Wettin n. Sandau. — Gebrüder Glühlich, Ebon, v. Salzmünde n. Wöfen. — G. Brünning, Brennholz, v. Gröbnitz n. Neuf-Magdeburg. — A. Brünning, desgl. — G. Kramer, Gerste, v. Wettin n. Hamburg. — G. Schade, Gerste, v. Halle n. Hamburg. — F. Schaner, desgl. — G. Schreiber, desgl.

Magdeburg, den 17. März 1857.
Königl. Schiffsamtm. Saase.

bei der Hauptkassse am Francensplatz in den Stunden von 12—2 Uhr Einlagen machen und zurücknehmen.

Wir bemerken hierbei wiederholt, daß Einlagen, welche bei unserer Hauptkassse gemacht sind, nichts desto weniger bei einer jeden unserer Unterrecepturen zu Löbzeiten, Wettin, Dypin und hierzurückgenommen werden können, und daß ebensolche Einlagen, welche bei irgend einer Unterreceptor gemacht sind, nach der Wahl des Einlegers bei der Hauptkassse und bei jeder unserer Unterrecepturen zurückgenommen werden können.

Hinsichts der Zurückzahlung der Einlagen durch die Unterrecepturen findet bloß die Beschränkung statt, daß, Falls bei einer Unterreceptor augenblicklich nicht die hinreichenden Geldmittel zur Zurückzahlung größerer Einlagen vorhanden sind, der Einleger sich gefallen lassen muß, entweder an die Hauptkassse verwiesen zu werden, oder zu warten, bis die Unterreceptor von der Hauptkassse die nöthigen Geldmittel erhalten hat.

Schließlich bemerken wir noch:

1) Die Zinsen, welche unsere Sparkassse gewährt, betragen 3 1/2 pCt., d. i. von jedem Thaler der Einlage jährlich 1 Sgr., monatlich 1 Pf. Diese Zinsen werden nur für volle Monate berechnet, bezw. gest., daß der Monat, innerhalb dessen die Einlage gemacht wird, und der, innerhalb dessen sie zurückgezahlt wird, außer Ansatz bleiben.

2) Die Zinsen werden, gleichgiltig bei welcher unserer Kassen die Einlagen gemacht worden sind, nach freier Wahl des Einlegers von jeder dieser Kassen gegen Vorzeigung der Sparkassen-Scheine und gegen Quittung im Laufe des Monats Januar gezahlt.

3) Zinsen, welche im Januar nicht abgehoben werden, werden zum Kapital geschlagen und gleich diesem mit 3 1/2 pCt. den Einlegern verzinst.

Halle, den 7. März 1857.

Die Kreisständische Direktion der Sparkassse des Saalkreises.
v. Kroßigk. v. Bafewitz. v. Kroßigk. Niebuhr. Schladebach.

Teilungshalber soll das zum Nachlasse der Wittwe Kroebel gehörige, an der Dromenade neben dem Schauspielhause Nr. 19 belegene Haus

am 21. März d. J. Nachmittags 3 Uhr

in meinem Geschäftszimmer meistbietend verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen sind bei mir einzusehen.

Halle, den 6. März 1857.

Der Justiz-Rath Niemer.

Leihhaus-Auction.

Der gerichtliche Verkauf der verfallenen Pfänder aus den Monaten November und December 1855; Januar, Februar, März, April und Mai 1856, findet den 28. April d. J. und folgende Tage, von Nachmittags 2 Uhr ab, kleine Klausstraße Nr. 14 statt.

Die Erneuerung der verfallenen Pfänder ist nur bis zum 14. April zulässig.

Halle, den 24. Februar 1857.

M. Goldschmidt.

Auction.

Sonnabend den 21. d. M. Vormittags 10 Uhr versteigere ich wegen Lokaleränderung des Herrn Gastwirth Koch, Neumarktschießgraben alhier: Glaswaaren, Fliegen- u. Küchenchränke, Eische, Regale, Rüdke, Garten- und ökonomische Geräthschaften, Weinpalatere, Mistbeetenfenster mit Kästen, 2 Spiele Regel nebst 21 Stück fast neuen Pochholzkugeln, 2 gr. Kupferne wenig gebrauchte Waschkessel, 1 fast neuen Circulirofen, eine große sehr gute milchende Kuh, Stroh, Heu, Hausgeräthe u. dgl. m.

Brandt, Auct.-Commiff. u. ger. Taxator.

6 Wispel sehr schöne Saat-Erbsen liegen zum Verkauf auf der Domaine

Am Holzzeile.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mensch von 18 Jahren, groß und stark, sucht als Oekonomie-Lehrling eine Stelle. Zu erfragen Leipzigerstr. Nr. 34.

Auction.

Heute Nachmittag 2 Uhr u. folg. Tage Fortsetzung der Fußstehen Auction.

Auction

von Naturaliensammlungen für Schulen zu empfehlen.

Sonnabend den 28. d. Mts. Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr versteigere ich aus dem Nachlasse des Inspector Dr. Buhle, Kuhgasse Nr. 4: ausgestopfte Vögel, deren Skelette, Gegenstände in Spiritus, 30 Kästen mit Schmetterlingen und Käfern, Eiersammlung in 5 Kästen und andere seltene Naturgegenstände.

J. S. Brandt, Auct.-Commiff. und ger. Taxator.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt, concessionirt durch Königl. Kabinetts-Ordre vom Jahre 1812.

Gewährleistungs-Kapital Rp 1,082,900. — \mathcal{M} — 2.
Prämien-Reserve 93,186. 20 — 9

Die Erhöhung des Grundkapitals auf Zwei Millionen Thaler ist in der General-Versammlung am 27. Februar d. J. beschloffen.

Einem geehrten Publikum können wir diese, seit 44 Jahren bestehende älteste Feuer-Versicherungs-Anstalt in Deutschland mit voller Ueberzeugung empfehlen; sie übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr jeder Art zu festen, im Voraus bestimmten, billigen Prämien; Nachzahlungen können niemals stattfinden und werden die vorkommenden Brandschäden liberal und prompt regulirt.

Antragsformulare und Bedingungen können unentgeltlich bei den Unterzeichneten in Empfang genommen werden, die überhaupt gern bereit sind, jede gewünschte Auskunft zu geben.
Löbzeiten, den 12. März 1857.

H. Krinitz in Löbzeiten, C. Voigt in Wettin, Agenten der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Roman- und Portland-Cement, Mauersteine, Dachsteine, Splitt, Latten, Waldrähmen u. dergl. bei Gustav Messner, Halle, alter Markt.

Sein Lager von f. import. Cigaren, sowie von alten Vollen-Barinas u. Portorico empfiehlt zu soliden Preisen Hermann Neufner.
Halle, den 10. März 1857.

In der Rüstner'schen Schneidemühle werden wie früher Pölzer zum Lohnschneiden angenommen und schnell und billig besorgt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Umstand, daß der jetzige Rentant unserer Sparkassse Herr Beschmidt in einem abgelegenen Theile der Stadt wohnt, auch wegen seiner anderweiten Amtsgeschäfte Vormittags bis 12 Uhr im Kassenlokale nicht anwesend sein kann, hat uns veranlaßt, am hiesigen Orte außer der Hauptkassse noch eine Unterreceptor einzurichten. Bei derselben können die Landleute, deren Geschäfte in hiesiger Stadt gegen Mittag meistens schon beendet sind, bis 12 Uhr Einlagen machen und zurück nehmen.

Die Rentantur dieser Unterreceptor hat der bisherige Secretair beim hiesigen königlichen Rentamte, Herr Stöckicht, welcher jetzt Rentant der Saalkreisler Knappschaftskassse ist, übernommen.

Die Unterreceptor tritt mit dem 1. April d. J. ins Leben. Das Kassenlokale ist in der Kleinschmieden Nr. 9, in der Engalapothek im Erdgeschoße links. Die Kassenstunden sind an allen Wochentagen von 9—12 Uhr Mittags. Auch zu andern als diesen Stunden wird der Rentant, wenn er auf der Kassse anwesend ist, Einlagen annehmen und zurückzahlen.

Am letzten Tage jeden Monats, oder wenn derselbe auf einen Sonn- oder Festtag fällt, am Tage vorher bleibt die Kassse Vormittags, so lange die Kassenrevision dauert, geschlossen. Hiernach kann vom 1. April d. J. an Jeder, welcher unsere Sparkassse benutzen will, bei der Unterreceptor in den Stunden von 9—12 Uhr,

600 Stück

Confirmanden-Anzüge, aus Rock oder Frack, Beinkleid, Weste, Chemisett, Hals- u. Taschentuch bestehend, von 3 Thlr. 10 Sgr. bis 15 Thlr., einzig und allein nur im **Haupt-Depot fertiger Herren-Garderoben von W. Salym & Comp.**, 105/396, Leipzigerstraße 105/396.

Heute verlegte ich mein **Seiden- und Modewaaren-Lager** von der **Brüderstraße Nr. 17** nach meinem neu ausgebauten Hause **Marktplatz Nr. 24**.

Den hiesigen und auswärtigen geschätzten Kunden, die mich seit einer langen Reihe von Jahren mit ihrem Besuche beehrten, sage ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen meinen verbindlichsten Dank, und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, mir dasselbe durch aufmerksame und reelle Bedienung auch ferner zu erhalten.

Halle, d. 19. März 1857.

S. Pintus.

F. E. Spiess, Schirmfabrikant,

Leipzigerstraße, alte Post,

empfehlen für diese Saison das **Neueste** in Sonnenschirmen **aller Art**, so auch **En tout cas** halte großes Lager in seidene und baumwollenen Regenschirmen, so wie die neuesten Zeuge zum Beziehen der Schirme, übernehme alle Reparaturen unter billigster Bedienung.

Markt-Anzeige.

Wie seit mehreren Jahren, werde ich auch dieses Mal den **Löbejüner Jahrmarkt** besuchen, empfehle hierzu meinen **ächten Berliner Röllentaback**, wie **Packet-Taback**, auch eine große Auswahl von **Cigarren**, bei bester Qualität werde ich die möglichst billigsten Preise stellen. Mein Verkaufsort ist beim Gastwirth Herrn **Drebes** im „**Rathskeller**.“

P. E. Platt, Tabackfabrikant in Berlin, **Dresdner Straße Nr. 95.**

Auction.

Sonnabend d. 21. März er. Nachmittags von 2 Uhr ab versteigere ich im **Auction-Lokale** gr. Märkerstr. Nr. 22 eine Partie verschiedene Möbeln u., Herren- und Damenkleider, Rum, Cognac, 65 Duzend div. Bleistifte, Federhalter, 2 große Mehlstößen, 1 Berl. Scheffelmaß u. dergl. m.

Carl Paetzoldt.

Auction.

Am 24. März er. bei der großen **Pferde-Auction** in der goldenen Kugel hier kommen drei gute **Kutschwagen** und ein elegantes **Polisander-Pianosorte**, 6¹/₂ Octave, mit **Cis-Platte**, von starkem Ton und besonders guter Stimmung mit zur **Versteigerung**.

Carl Paetzoldt.

Guano

billigt bei

Hermann Neufner,
Herrenstraße Nr. 10.

Frischer Kalk

Dienstag den 21. März in der Siebichensteiner Amsziegelei.

Alle Arten Wäsche werden zum Waschen und Plätten angenommen kleine Ulrichstraße Nr. 6 in Hinterhause.

Aecht Bernanischen Guano, sowohl in größten Quantums, als in einzelnen Centnern;

Notben Klee Samen, in mittlerer und feinsten Qualität, empfiehlt billigt **Albert Püschel** in Gröbzig.

Auction.

Geschäftsaufgabe halber versteigere ich **Montag den 23. März** er. von Vormittags 10 Uhr ab im Hause des Herrn **Kloethe** hier, große Märkerstraße Nr. 5, eine Partie **div. Meubles**, bestehend aus: Kleider- u. Wäschränken, Kommoden, Sophas, Schreibpulten, Tischen, Stühlen, Spiegeln, Bettstellen, Regalen u. dergl. m., so wie auch einen eisernen Geldkasten, 1 Waschmaschine, 1 gute Wäschdrehrolle, div. Gefäße u. f. w.

Carl Paetzoldt.

Mit dem heutigen Tage habe ich den von mir erkauften **Gasthof zur Goldenen Krone** in **Artern** übernommen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, den Wünschen meiner geehrten hiesigen und auswärtigen Gäste stets mit allen Kräften nachzukommen, und werde mir das Vertrauen derselben durch reelle und prompte Bedienung zu erhalten suchen.

Artern, den 1. März 1857.

Carl Schnitzer,

früher Oberkellner im Gasthof zum „**Preussischen Hof**“ in Sangerhausen.

Alle Sorten feine **Vanillen- und Gewürz-Chocolade (Jordan & Zimaens)** und **Chocoladenpulver**, sehr schön, empfiehlt **Theodor Eisentraut.**

Türkische Pfäumen, große, sehr fleischige und süße Frucht, empfiehlt **Theodor Eisentraut.**

Aechte Wachsseife, Talgseife verschiedener Qualität, **Harzseife** u. billigt bei **Theodor Eisentraut.**

Trockene Gese in frischer kräftiger Qualität in jedem Quantum empfiehlt **Theodor Eisentraut.**

Gebauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.

Fr. Kieler Sprotten,
Fr. Kiel. Speckbäcklinge,
sehr schön, empfing **Julius Riffert.**

Grabkreuze, Zeichensteine u. in Sandstein, Marmor oder Holz, **Inschriften**, **Firma's** in Gold oder beliebiger Farbe, nach neuesten **coulanten** Vorschriften, übernehme jeden **Del-, Lack- und Leinwand-Anstrich.**

C. Landmann jun.,
Bildhauer und Maler,
Halle, Englischer Hof.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Nachmittag 5 Uhr wurde meine liebe Frau, **Malwine geb. Ritter**, von einem munteren Töchterchen glücklich entbunden.

Weissenfels, d. 16. März 1857.
Adolph Köhler,
Defonom.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 14. d. M. zu Laurabütte erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, **Sarah geb. Talbot**, von einem gesunden Mädchen zeigt Freunden und Bekannten statt jeder besondern Meldung hierdurch ergebenst an **Eduard Schrifall.**

Wolfsberg in Kärnten,
am 16. März 1857.

Verbindungs-Anzeige.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich **Wilhelm Schütz.**
Agnes Schütz geb. Lepetit.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 1 Uhr entschlief nach langen schweren Leiden unser guter Vater und Vater, der Kaufmann **Wilhelm Sachtmann**, was allen Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme nur auf diesem Wege anzeigen die Hinterbliebenen.
Halle, den 18. März 1857.

Todes-Anzeige.

Heute früh 2 Uhr entriß mir der unerbittliche Tod meine innig geliebte gute Frau, **Friederike geb. Florestedt**, in ihrem 44. Lebensjahre. Groß ist mein Schmerz, und unersehblich mein Verlust.

Diese Trauerkunde allen lieben Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme.

Cönnern, d. 14. März 1857.
Philipp Nothe.

Die Gewerbeausstellung und Thierschau für die Grafschaft Mansfeld.

III.

Unter den Gewerben für das Haus und dessen Einrichtung stehen die Steinbauer, die Steinmetzen, Maurer und Zimmerleute obenan. Man zählt ihrer in beiden Kreisen etwa 80 Meister. Die große Zahl von Mitgliedern jenes achtbaren Gewerks, das im Mittelalter die kriegerischen Burgen des sächsischen Adels und die herrlichen Dome der Andacht und des geistlichen Uberglaubens baute, und in unsern Tagen das Band um die Erde mit Schmieden bilde, welches die Menschen auf einem andern Wege als früher einer höhern Bestimmung entgegen führt — sollte dies Gewerk im Mansfeldischen etwa darum nichts zur Ausstellung zu liefern haben, weil dort von den 20,000 Meil. Schienenstraßen, welche die Erde gegenwärtig umgürten, noch keines Solles Länge zur Ausführung gekommen und Mansfeld wie eine verkommene und ausgegebene Landschaft aus dem Verbande mit dem großen Menschen- und Güterverkehr wie ausgeschlossen ist? Allerdings hat Mansfeld, ein Landstrich urältester und rein deutscher Kultur, der in seinem Boden- und Produktreichtum den ersten Anspruch hatte, durch die neuen Verkehrsmittel mit den Brennpunkten des Großhandels in nahe und leichte Verbindung zu treten, das traurige Loos, auf die ihm gebührende Gunst verzichten zu müssen. Aber wenn die Baugewerke auch dem Vortheil entsagen müßten, der ihnen aus den großen Bahnbauten unmittelbar und mittelbar erwachsen sein würde, so haben sie doch außerdem Gelegenheit genug gehabt, sowohl in ihrem früheren Bildungsgange als in der Praxis bei andern größeren und kleineren Bauwerken so reiche und so nützliche Erfahrungen zu sammeln, daß auch ihnen die Ausstellung ein Mittel sein wird, durch das sie in der Vorlage von Baustoffen, Mörtelarten, Modellen und Zeichnungen aller Art den Zustand des Gewerkes charakterisiren. Eine Folge von Baustoffen der verschiedensten Art, neben den feinsten Marmorsteinen, Konstruktionen zweckmäßiger Stubenöfen, gute Thüre- und Fensterbeschlässe, gute Dampfesselfeuernngen, Roste, Modelle von Brücken, Treppen und Dachgerüsten u. s. w. u. s. w. wären alles geeignete Ausstellungsgegenstände.

Bei den Zimmerleuten sei, obgleich es nicht eben in dieses Kapitel gehört, an die Schiffbauer in Salmünde, Alleben und dem benachbarten Rothenburg, an die Segelmacher in Alleben und an die Eisen- schmiede an der Saale erinnert. Auch sie werden die Eisleber Ausstellung beschicken. Der Seekreis unterhält an 170 Saalschiffe, die einen sehr ansehnlichen Theil der Arbeit repräsentiren.

Die Zahl der übrigen Gewerksmeister, die für das Haus und das Hauswesen arbeiten, beträgt an oder über 800; es sind die Tischler, Glaser, Drechsler, Wächter, Brunnen- und Korbmacher, Töpfer, Sattler, Sellaer, Seifensieder und Lichterzieher. Jedes von diesen Gewerben, und jeder in dem einzelnen Gewerbe sollte wenigstens ein Stück zur Ausstellung bestimmen. Wie viel Formen und Bestimmungen nimmt doch allein das Holz an unter der Hand des Tischlers und des Drechslers! Da giebt es Toiletten in allen Formen, Nähtische, Eruis, Stühle, Spinnräder, Reibebenen, Sekretäre, Konsolen, Sophas, Tische, Haspeln und tausendertei andere Geräte für Küche und Stube, für das Gast- und Puzzimmer, wie für die Arbeitsstätte und die Gefindestube, welche auf der Ausstellung alle einen Maß und als allgemeine Gebrauchlichkeiten auch ihre willigen Käufer finden. Die Sattler und Riemer können Reitzzeuge, Geschirre, Säume, Peitschen, Kesselfasser, Taschen jeder Art, die Sellaer Bindfäden, Stricke, Stränge, Schiffsseile und Treckseile, Geschetze, Klingelzüge u. s. w., die Seifensieder gute Natron- und Kernseifen, Lichte, Toiletteisen; die Korbmacher, deren eine große Zahl im Gebirgskreise wohnt, neben der gemeinen Korbwaare geschmackvolle Gesetze in Stühlen, Wägen, Wagen und Schritten; die Töpfer gemeine Töpfe und Flaschen, Blumentöpfe, Milchfassen, Wasen, Gefäße für chemische Fabriken u. s. w. u. s. w. zur Ausstellung liefern. Und wenn nun noch der Eine oder der Andere die Rohstoffe mit beibringt, wenn die Tischler Proben der verschiedenen Hölzer, die sie verarbeiten, wenn die Drechsler gute Werkzeuge, die Sellaer Flasch-, Berg-, Hanf-, Manilla u. s. w. mit auslegen, so sammelt sich eine so interessante und sehens-

würthe Mannigfaltigkeit, daß die Mansfelder Ausstellung und der Mansfelder Gewerbebestand mit Achtung genannt werden wird.

Und dazu treten nun noch die Gewerbe, welche die Metalle verarbeiten, unter denen die Schmiede, Schlosser und Klempner zusammen die Mehrzahl bilden. Von diesen giebt es in beiden Kreisen gegen 300 Meister. Schmiede und Schlosser sind wie die Sattler (125) und Stellmacher (104) Gewerbe, auf welche der Landbau nicht verzichten kann. Schon vor tausend Jahren fühlte die Landwirtschaft das Bedürfnis der Unterfützung von einer gewissen Anzahl Gewerbetreibender, und darum befahl der große Kaiser Karl seinen Domänenbeamten und Landmalern, sie sollten auf seinen Gütern Eisen- und Kupferschmiede, Sattler, Drechsler und dergleichen Gewerbe anstellen. Als unentbehrliche Gehilfen der Landwirtschaft werden diese Gewerbe die Ausstellung mit Maschinen und Werkzeugen, Pflügen und Pflugschaaren, Ketten u. s. w. beschicken.

Dogleich Mansfeld wegen seines Kupferbergwerks der Landreich ist, auf dem das Auge Deutschlands mit Wohlgefallen ruht, denn in den weiten Grenzen der deutschen Zunge giebt es kein Gebiet, das sich mit dem mansfeldischen Kupferlegen messen könnte, sind hier doch nur drei Kupferschmiede, aber weder ein Gieß- noch Rothgießer. Diese drei Meister werden dafür sorgen, daß ihr Gewerbe auf der Ausstellung in geeigneter Weise repräsentirt werde.

Vor einigen Jahren gab es in Gerstfeld einen vortrefflichen Messerschmied; ist er noch unter den Lebenden, so freuen wir uns, ein reiches Sortiment seiner Messer auch in Eisleben wieder zu sehen.

In Heitshadt soll eine Maschinenbauerei im Betriebe stehen. Wir kennen sie nicht, denn unsre Gewerbetreibenden gehen es vor, lieber im Verborgenen zu bleiben, als sich bekannt zu machen und auf dem öffentlichen Markte um Kundtschaft zu werden. Steht sie im fröhlichen und wachsenden Betriebe, wie wir es wünschen, so wird sie auch mit ihren Erzeugnissen auf der Ausstellung nicht fehlen.

Den Mangel einer Eisengießerei wird ohne Zweifel das Eisenwerk in Rothenburg ergänzen.

Wir fordern die vorhandenen 20 Klempner der beiden Kreise, die vier Gold- und Silberschmiede und den einzigen Zinngießer auf, einen Theil ihrer Arbeiten in die Ausstellung zu bringen.

Die Verfertiger musikalischer Instrumente, die Uhrmacher, Buch- und Birkenbinder haben stets für Ausstellungen Sinn gehabt, sie werden auch diesmal ihrer heimathlichen Unternehmung eingedenk sein.

Findet unser wohlwollender Rath eine freundliche Stätte, lassen die Gewerbetreibenden den gutgemeinten Aufruf des Ausschusses nicht ungehört und nicht unerfüllt, thun sie, was ihnen ihr eigenes Interesse so nahe legt, so wird die eisleber Ausstellung eine gelungene werden, der Stoff ist in reicher Mannigfaltigkeit vorhanden, es fehlt fast nach keiner Seite hin an Gewerben, die sich mit ihren Erzeugnissen sehen lassen können.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 17. bis 18. März.
Kronprinz: Hr. Lehrer Anders a. Ebnitz. Hr. Güter-Agent Feßner a. Danzig. Hr. Präsident a. D. v. Sarendorf a. Muswitz. Die Herrn Kaufm. Linner a. Breslau, Müdenbach a. Fürth, Götz a. Bremen.
Stadt Zürich: Die Herrn Kaufm. Behn a. Porzheim, Kleber a. Frankfurt a. M., Junfer a. Kippsadt, Kneil a. Münderg. Hr. Wdoctar Gayane a. Neapel. Hr. Gymnas.-Dir. Koff a. Eisenad.
Goldener Löwe: Hr. Wittgenblut, Leichter a. Landsberg a. W. Hr. Buchhändlermeister. Graßart a. Berlin. Hr. Leut. im 3. Jäg.-Bat. v. Seydowitz a. Hildes. Hr. Leut. v. Handstein a. Mainz. Hr. Lehrer Ludwig a. Berlin. Hr. Karlit. Bauer a. Glinneun. Die Herrn Kaufm. Hänle a. Schleisingen, Steiner a. Magdeburg, Goldschmidt a. Hitzwe, Gutmann a. Frankfurt a. W., de Braem a. Köln. Hr. Prof. Dehmel a. Breslau. Mad. Senning, Wittwe a. Potsdam. Hr. Musikdir. Degenhart a. Wien.
Stadt Hamburg: Die Herrn Kaufm. Meißner a. Heitshadt, Siro a. Berlin, Sommerguth u. Gleichmann a. Magdeburg, Wolph a. Berlin. Hr. Bauz.-Zupl. Richards a. Eisleben. Hr. Antm. Saus a. Rottsch. Hr. Reg.-Rath Klauer a. Frankfurt.
Schwarzer Bär: Hr. Fabrikh. Jordan a. Berlin. Hr. Defon. Lebach a. Mitteldorf. Hr. Fabrik. Wätzer a. Hohenstein.
Magdeburger Bahnhof: Mad. Berner a. Hannover. Hr. Ingen. Ferber u. Schweffer a. Hamburg. Hr. Fabrik. Schäffer a. Berlin.

Bekanntmachungen.

Acker-Verpachtung.

Montag den 23. März c. Nachmittags 2 Uhr sollen auf dem bisher Gaudigischen Feldplane No. II. 8 der Karte, unmittelbar vor Ammendorf über der Eisenbahn gelegen, circa 50 Morgen in gutem Stande befindliches Ackerland, durchgängig I. Klasse, in kleineren oder größeren Parzellen auf 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden. Pachtlustige werden hiemit eingeladen, sich an dem genannten Tage in dem Gasthause „zum Eiserthal“ zu Ammendorf einzufinden zu wollen.

Die Bedingungen liegen auf unserm Comptoir Franckenstraße Nr. 7 hieselbst zur Einsicht bereit und werden in dem Termine bekannt gemacht werden.

Halle, den 16. März 1857.

Die Direction der Sächsisch-Thüringischen Actiengesellschaft für Braunkohlen-Berwerthung.

Empfehlung.

Bereits seit Jahren schon bedeutendes Lager von allen Sorten deutschen und englischen Schiefer haltend, kann ich besonders die neuere Sendung von acht englischen, blauen Dachschiefer in allen Sorten bestehend, wegen seines natürlich schönen Glanzes und erprobten vorzüglich gut ausfallenden Qualität, als Preiswürdigkeit besens empfehlen, und wobei ich mir zugleich die ergebnisse Bemerkung erlaube, daß ich sowohl auf Bretter als Latten, gegen eine 6jährige Garantiegewährung und billiger Preisstellung in Schiefer verbede. Um recht viele geehrte Aufträge bittet
 der Schiefer- und Ziegeldeckermeister

J. G. Heine,

in Halle a. S., Schützenstraße Nr. 16.

Auf dem Gute zu Ziegelrode bei Eisleben werden zu Hren d. Z. drei ordentliche arbeitssame Drescher-Familien gesucht. Sie erhalten sehr wohlthätige ganz neu erbaute Wohnungen und schönen Kellerraum. Zum 25. Mai d. Z. wird ein Kuhhirt gesucht.

Frischer Kalk

Sonnabend den 21. März in der Ziegelei vor dem Klaußthor. Stengel.

Zucker-Rübenfaamen.

Von meinem selbstgezüchteten Saamen der rein weißen Schles. Zucker-Rübe 1856 Ernte habe ich noch ein Pöschchen billigs abzulassen und wollen sich Respektirende an mich wenden.

Louis Ganewald in Queblinburg.

5 Scheffel ausgezeichnete Gutenberger Früh-erbsen sind zu verkaufen „Bergschente“ bei Seeben.

Lechtes Klettenwurzel-Öel à Flasche 7/8 Pf. Bekannt als das kräftigste und wirksamste Mittel den Haarwuchs zu befördern und das Ausfallen der Haare zu verhindern, empfiehlt Carl Haring in Halle u. die Garckesche Buchhandlung in Zeitz.

Advertisement text at the bottom of the page.

Wir erlauben uns die ergebenste Anzeige, daß unser
Seiden-, Modewaaren-, Mäntel- und Mantillen-Lager
 mit allen Neuheiten der Saison auf das Reichhaltigste assortirt ist.

Carl Engelke & Liebau,
 alte Post.

Pferde-Verkauf.

Den 24. März treffen wir mit einem großen Transport von hannoverschen schweren Kater- und Wagenpferden im Gasthof „Zum grünen Hof“ hier ein, welche zum Verkauf ausgestellt und einem kauslustigen Publikum hiermit bekannt gemacht wird.
 Halle, den 19. März 1857.
 Gebr. Israeli.

Zu Cramen- und Confirmanden-Anzügen für junge Mädchen empfiehlt

Albert Hensel, alte Post:

Handschuh alle möglichen Sorten, Kragen schön gestickt, Kaus-Kämme den Schildkröt gleich, Cravatten- und Haarschleifen, Armbänder sehr vielfältig, Boutons und Broschen.

Billardverkauf.

Mein noch fast neues Billard will ich veränderungs halber verkaufen.

G. Küster,
 Halle, Der-Leipzigerstraße 47.

Sollte Jemand gesonnen sein, dem Bleicher **Wilhelm Kästner** in Friedrichrode Leinwand zum Bleichen zu übersenden, so muß die Anmeldung bis zum 1. Mai in der „Stadt Zürich“ schriftlich abgegeben werden, wo er sie selbst abholen wird.

Einen Posten 20 Jahr alten Rauchtabak, gut gehalten, verkaufe ich um damit zu räumen 12 Pfund für 1 Rthl.

J. A. Otto's Wwe.,
 gr. Klausstraße Nr. 8.

Für eine auswärtige Buchhandlung wird ein Lehrling gesucht. Nähere Mittheilungen sind zu erholen bei

J. F. Lippert,
 Alter Markt 3.

25 bis 30 Büchel gute Speise-Kartoffeln liegen zum Verkauf auf Amt Eckdorf bei Keutchenhal.

Häckelschneidemaschinen, neuer Construction, werden dauerhaft und billig angefertigt, auch steht daselbst eine zur gefälligen Ansicht.
 Ferd. Bürtner, Schlossermstr.
 Halle, gr. Klausstraße Nr. 7.

Für mein Materialwaaren-Geschäft suche ich unter annehmbaren Bedingungen einen Lehrling
Gustav Artus in Merseburg.

Ordentliche, in der Küche erfahrene Mädchen finden zum 1. April noch guten Dienst durch **Fr. Kohnschreiber**, Kapellengasse 5.

Ein Kutscher, am liebsten verheirathet, findet sofort Dienst bei
J. W. Preßler, Herrenstraße Nr. 13.

Zwei Hobelbänke, altes Eisen, leere Glasrösten, acht bis zehn G. weiße Glascherben kann ablassen
Gökrath,
 Glasermeister zu Landsberg.

Die Bel-Etage des Hauses große Ulrichsstraße Nr. 12, welche der Kaufmann **Wagner** jun. inne hat, ist anderweitig von **Johanni d. J.** zu vermieten. Zu erfragen im Laden dieses Hauses.

Ein Sohn rechtlicher Eltern und von guter Erziehung kann von Eltern an oder späterhin in die Lehre treten beim Bäckermeyster
Steinberg in Cisleben.

Ein gut empfohlener Apothekergehülfe kann zum 1. April a. c. noch eine Stelle finden. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

In einer auswärtigen Conditorei wird unter billigen Bedingungen ein Lehrling gesucht. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Neueste Mantillen u. Frühjahrmäntel in verschiedenen Stoffen, Kleiderstoffe in großer Auswahl und verschiedene andere neue Gegenstände hat seiden empfangen und empfiehlt

S. M. Friedlaender, Markt.

Stickereien und Spitzen,

Gardinen, Mulls, Linons, Cambric und Shirting, sowie alle Weißwaaren in vorzüglicher Qualität empfiehlt zu den billigsten Preisen

A. Kukenburg, Leipzigerstraße im „Goldenen Löwen.“

Zeichnungen auf „Antheilscheine“ à 100 Thaler der **Halle'schen Handels-Gesellschaft**, worauf vorläufig erst 11% eingezahlt werden, vermittelt bis zum 1. April und befragt s. Zt. die Katen-Einzahlungen
Merseburg, Unteraltendurg Nr. 780. C. G. Deutsche.

Geschäfts-Empfehlung.

Die **Harmonika-Fabrik von Prubenau & Reinicke** in Magdeburg empfiehlt hiermit ihre Fabrikate in en gros, en detail, in bester Beschaffenheit von Eleganz und Güte, in allen Stimmungen zu den billigsten Preisen von 5 Rthl bis 50 Rthl per Stück. Die Westände in Leipzig, Braunschweig, Frankfurt a. O. und a/M. werden wir feiner Zeit veröffentlichen.

Verbürgte Hülfe für Bruchleidende.

Diese Bürgschaft, wozu welche ich, der Unterzeichnete, in diesen und vielen andern Blättern bereits schon früher ganz ausführliche Berichte veröffentlicht, worin, auf diese Bezug nehmend, ich mich verpflichtet habe, daß ich von keinem der bei mir Hülfe sucht etwas verlangen, im Gegentheil jedem, und sollte Jemand von noch so weit her zu mir kommen, seine deshalb gehalten Reisefaberkosten wieder ersetzen will, wenn es mir nämlich bei aller angewandten Mühe dennoch nicht möglich würde, ihm helfen zu können. Diese Bürgschaft bezieht sich auch auf alle diejenigen Herren, Damen und Kinder, bei denen vielleicht schon alles versucht, und welche selbst bei den berühmtesten Bandagisten keine Hülfe fanden. Auch führe ich nach eigenem System Bandagen, welche gegen Mastdarm und Muttervorfall, die sicherste Hülfe leisten.
Fr. Lange in Halle (selbst Bruchleidender).

Sechs Stück Lager, passend für Kaufleute, sind abzulassen. Näheres gr. Ulrichsstraße Nr. 32 im Laden.

Große fette Kieler Bücklinge erhielt wieder **Boltze.**

Für ihr Rollfuhrwerk suchen einen mit guten Zeugnissen versehenen Mann zum sofortigen Antritt
Nöblich & Sohn
 v. d. Kirchthor Nr. 1.

Waltershäuser grob- u. feingebackte Cervelat-, Zungen-, Trüffel-, Leber- und Sülzwurst, à 8, 10 und 12 Pf., empfang und empfiehlt **Boltze.**

Einen Lehrburschen sucht der Schneidermeister **Fr. Schulze**, Berggasse Nr. 2.

Ein Bursche kann in die Lehre treten bei **J. Quente**, Drechslerstr., alter Markt 19.

Geistliche Musik in der Domkirche.

Unter dieser Ueberschrift hat **Fr. C. Auenburg** in der Bell. zu Nr. 64 d. Bl. einen Aufsatz veröffentlicht, welcher mich zu einigen Bemerkungen in Betreff des Stadt-Singchors veranlaßt.

Sollte **Fr. A.** etwa die Absicht gehabt haben, das Stadt-Singchor und mich so viel zu tadeln als nur möglich, und nur gerade so viel zu loben, als er Ehrenhalber durchaus mußte, so würde ich ihm einiges Gedächtnis als Recensent nicht abprechen. So schlaun er durch die gewichtig an die Spitze gestellte Behauptung, das **St. S. Ch.** sei durch mich reorganisiert, in dem Kefer ungemöhnliche Erwartungen. So grausam bedrückt er gleichwohl das Lob ausdrücklich auf den allergemüthlichsten Vortrag, nämlich der Präcision, deren Werth er überdies durch den Hinweis auf meine „unumgängliche“ Macht als Director und die Wichtigkeit des Joannes gerats zusehen sucht. So nachdrücklich hebt er dagegen nicht nur zwei vermeintliche Mängel der Aufführung selbst hervor, wobei er in pathetischem Vortrag und toter Schmelze einige triviale Phrasen — wer weiß, zu wessen Behoerung? — declamirt, und, ohne mich schließlic noch zu dem gebrauchten Programm, um mit Hülfe seiner kunststoffsichthe erweist; sondern greift sogar schließlic noch zu dem gebrauchten Programm, um mit Hülfe seiner kunststoffsichthe Gelehrsamkeit zu erweisen, daß — bekümpft durch ein Versehen des Setzers, der auch Choral hat Chor letzte, — ich ein chronologisch-er Schatz er eingeschlichen.

Auf dieses Schicksal des **Fr. A.** brauche ich nur Wenig zu entgegnen. Das **St. S. Ch.** ist nicht reorganisiert; vielmehr würde ich mit ganz denselben äußeren Mitteln und unter denselben Schwierigkeiten, wie mein Vorgänger. — Präcision läßt sich nicht durch bloßen Zwang erreichen; soll ich erst ermahnen, daß der Chor eine gründliche Schule durchlaufen muß, ehe er an **Carad**, **Gallus**, **Palastina** u. s. w. nur wegen der seine Präcision zu versuchen? — Der Chor hat sehr rein gesungen und in allen vier Vorträgen genau Dn gehalten. Versteht **Fr. A.** unter „den sehr merkwürdigen Schwankungen“ der Intonation etwa die leisen Abweichungen von der mathematischen Reinheit, welche eben ein Vortrag der menschlichen Stimme und der Streichinstrumente sind und dem Vortrag das höhere poetische Leben verleihen, so verzichte ich gern auf seinen Beifall, vollkommen befriedigt, wenn das Publikum durch diese „Schwankungen“ nicht im Genuße gehindert worden ist. — Auch über die Aussprache des Textes habe ich viele lobende Urtheile gehört, ganz im Uebereinstimmung mit **Fr. A.**'s Bericht. Nöthiges wird wohl Niemand von **St. S. Ch.** eine deutlichere Aussprache verlangen können, als man sie bei den meisten Sängern von Beruf findet.

Fr. A. ruft der Welt in kunstreich veränderter Wendung wiederholt zu, daß der Sänger muß abhmen lernen. Dies wissen meine jüngsten Choristen; sie hören in jeder Singstunde, daß man ein physisches und ein ästhetisches Athembolen, einen dichten und dünnen Athem unterscheidet, daß er nicht statt durch die Mundöffnung etwa durch die Nase fortgeführt werden darf u. dgl. m., und üben sich darin in jeder Stunde. **Fr. A.** ruft der Welt in einem schönen Bilde klar zu machen, wie wichtig die Textausprache ist. Dies wissen meine jüngsten Choristen; sie wissen, wie sie die hellen und dunkeln Vokale, wie die Diphthongen bilden, die Gausmenz, Lippenbuchstaben u. s. w. mit dem Ton verbunden sollen u. dgl. m., und üben sich darin in jeder Stunde. — Weiterhin spricht **Fr. A.** von einer modernen Gesangsweise, welche die Elemente überbringen und, im wirklichsten Farbenwechsel und unbestimmte Dämmerlichtsgestalten in den Kunstbühnen hineinmale; und man besteht dies an dieser Stelle leicht auf mich, obwohl ich nicht genannt bin. Aber hätte ich nicht eifrig mit den Elementen beschäftigt, so hätten wir uns begreiflicher Weise nimmermehr zu **Carad**, **Gallus**, **Palastina**, **Votti**, **Novetta** u. s. w. mit solchem Erfolge erheben können.

Fr. A. hat Recht: **Carad** starb 1611; es steht auch in meinem mus. Conv.-Lexicon. Es kann mir nicht im Entferntesten beikommen, mich über ein Mißfallen des **Fr. A.** im Geringsten zu bekümmern, oder ängstlich nach seinem Beifall zu streben; aber wenn er denn doch einmal auch hier wieder als Kumpfer auftreten sich berufen sollte, so hätte ich um der ersten und wichtigsten Sache willen gewillt, daß er das **St. S. Ch.**, ein so ehrwürdiges Institut, durch eine gerechte Würdigung zu ermuntern und dem Publikum zu empfehlen suchte. Da jedoch sein Aufsatz im Gegentheil alles Mögliche that es herabzusetzen, so halte ich mich für verpflichtet, dem **St. S. Ch.** als dessen natürlichster Vertreter öffentlich das Zeugnis zu geben, daß es die weiseweise sehr schwierigen Compositionen mit einer Vollendung vorgetragen, welche gewis alle billige Erwartungen der Zuhörer weit übertraffen hat. **C. A. Säger.**

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweichke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 66.

Halle, Donnerstag den 19. März
Hierzu eine Beilage.

1857.

Deutschland.

Berlin, den 17. März.

[Sitzung des Abgeordnetenhauses am 17. März.] Nachdem der Präsident am Schlusse der gestrigen Sitzung angekündigt, daß die Rednertribüne wegen der vielfachen Beschwerden, die von Seiten der Berichterstatter über das schlechte Verständlich der Redner erhoben, versuchsweise verlegt werden solle, befand sich dieses heute links von Ministerisch. Auf der Tagesordnung steht der Etat für die geistliche, Unterrichts- und Medizinalverwaltung Abg. Ditto (Regierungsrath a. D. aus Düsseldorf) nimmt zur allgemeinen Diskussion das Wort. Der Redner ist im Begriff, den Standpunkt seiner Fraktion (Reichspartei) zu dem Etat zu entwickeln, als er, mehrere Male mit Mühe zu sprechen anhebend, obmächtig zusammenstürzt. Die nachstehenden Abgeordneten eilen herbei und tragen den Ohnmächtigen in das Ministerzimmer. Die Sitzung wird sogleich vom Präsidenten auf 10 Minuten suspendirt. Nachdem dieselben verlossen, erklärt der Präsident, daß bei dem ersten Vorfall, der das Haus in so traurige Erregung versetzt habe und dessen Ausgang noch ungewiß sei, er sich veranlaßt sehe, die Sitzung bis Morgen 10 Uhr zu vertagen. (Der Abgeordnete Ditto ist gegen 12 1/2 Uhr verstorben.)

Bekanntlich hat bei den Abgeordneten die Einteilung aller Schattirungen noch eine Privat-Finanzkommission gebildet zur Berathung der Steuervorlagen. Diese Kommission hat neulich über alle Steuerergesse abgestimmt. Dabei hat eine kleine Majorität derselben sich für das Gesetz der Besteuerung einiger Aktiengesellschaften erklärt, jedoch mit erheblichen Amendements. Bei der schließlichen Abstimmung ist A. mit schwacher Majorität a) das Gewerbesteuer-, b) das Aktien-Steuerergesse genehmigt worden. Dagegen wurde B. fast einstimmig a) die Gebäudesteuer, b) die Salzsteuer, und endlich einstimmig c) das Gesetz über einige Bestimmungen der Grundsteuer in den sechs östlichen Provinzen abgelehnt.

Nach der „Berl. Börs.-Ztg.“ läßt das Finanzministerium — in der Voraussetzung, daß die Finanzvorlagen im Landtage nicht die Majorität erhalten — ein von einem Berliner Bankier eingereichtes Steuerproject einer eingehenden Prüfung unterziehen. Dieses Project läuft auf nichts Geringeres hinaus, als auf eine kolossale Erhöhung der bestehenden Stempelabgabe von Assurance-Polizen. Während diese Abgabe bisher nur 1/2 pCt. der gezahlten Prämie beträgt und alle Polizen steuerfrei sind, wenn der Betrag der Prämie 50 Thlr. nicht erreicht, soll nach jenem Project die Steuer 1 Sgr. für 100 Thlr., d. h. 1/3 pro Mille der versicherten Summe betragen. Bei Feuerversicherungen würde dies im Durchschnitt ungefähr eine Erhöhung um 1/2 der Prämie ausmachen, bei nur kurze Zeit laufenden Versicherungen sogar häufig die Prämie mehr als verdoppeln. Bei Versicherungen gegen Stromschäden würde die Steuer die jetzigen Prämienföße im Durchschnitt bedeutend übersteigen. Die Versicherungen gegen Seeschäden würden jedenfalls in noch größerem Verhältnisse als bisher im Auslande bewirkt werden.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 15. März. „Flyveposten“ meldet die gestern Abend erfolgte Unterzeichnung des Sundzoll-Vertrages mit folgenden Worten: „Sonabend Abend 9 Uhr, am 14. d., waren sämtliche Delegirte bei den Sundzoll-Konferenzen in der Wohnung des Zollkammer-Direktors Bluhme im Palais des Prinzen Christian auf Amalienborg versammelt, um den jetzt abgeschlossenen Generaltraktat über die Ablösung des Sundzolls für alle seefahrenden Nationen zu unterzeichnen. Nach dieser freudigen Begebenheit wird man unverzüglich zum Abschlusse aller (16) Spezialverträge über den Ablösungsmodus für jeden einzelnen Staat, sowie zu Unterhandlungen mit denjenigen Staaten schreiten, welche bei den Konferenzen nicht repräsentirt waren, z. B. Portugal, Nord-Amerika, Brasilien u. s. w. — Von den repräsentirten will England es vorziehen, die auf seinen Anteil fallenden 10 Millionen Thaler statt der Abschlagszahlungen und Verzinsung kontant auszubezahlen.“

China.

Die letzten Nachrichten aus Hongkong vom 28. Jan. melden, daß der Bäcker, der an der Spitze der Verschwörung zur Vergiftung der Europäer stand, verhaftet worden ist. Derselbe wurde vor ein



des englischen
Der Bäcker,
Diese Hin-
ng von Hong-
und Nachfucht
sche Flotte des
n Kanton und
n Engländern

7000 Häuser
worden sein.
bt mit beson-
wurden vom
ln, getheertem
n Straßen der
n, niederbren-
ncounter, und
en Vorstädte.
en war, ward
In der Nacht
Ausdehnung;
häuser vollkän-
gen unverfehrt.

de Telegra-
— Im Se-
welche Min-
n. Im Re-
amerikanischen
und dem Ab-
Bright sich mit
erhielt, warf
darauf Bright

auf seinen Angreifer losstürzte, um ihn durchzuprügeln, woran er jedoch durch das Einschreiten anderer Repräsentanten verhindert wurde. Man glaubt, daß ein Zweikampf die Folge sein wird. Sherman behauptet zur Rechtfertigung seines Benehmens, Wright habe ihn unverschämmt angesehen, während dieser jede Absicht, zu beleidigen, in Abrede stellt. — Aus Kansas wird über einen zwischen dem Gouverneur Geary und einem gewissen Sherrod stattgehabten Streit, oder, wie die Amerikaner sich euphemistisch ausdrücken, einen „difficulty“, berichtet. Das Parlament von Kansas hatte den Wunsch ausgesprochen, daß Sherrod zum Sheriff ernannt werden möge, und der Gouverneur hatte sich geweigert, ihm diesen Posten zu verleihen. Darauf drohte Sherrod, er werde den Gouverneur Geary umbringen, und spie ihm, als er ihm auf der Straße begegnete, ins Gesicht. Geary unterließ es fürs Erste, den Belaidiger zu züchtigen; seine Freunde jedoch beriefen auf den 19. Februar ein „Indignations-Meeting“ ein. Sheriff Jones, Sherrod und Andere versuchten es, dieses Meeting zu unterbrechen. Sherrod schoß viermal auf Herrn Sheppard, einem der Freunde des Gouverneurs, tödtete ihn und vermundete zwei andere Anwesende. Jones, der Secretair des Gouverneurs, schoß hierauf auf Sherrod durch den Kopf und streckte ihn augenblicklich todt darnieder. Große Aufregung herrschte in Folge davon in Brampton, und man erwartete eine allgemeine Schlägerei. Die Wohnung des Gouverneurs ward von Truppen der Vereinigten Staaten bewacht. Als Grund, weshalb er sich geweigert habe, Sherrod zum Sheriff zu ernennen, giebt Geary an, derselbe sei ein Säufer gewesen.

Bermischtes.

— Berlin, d. 14. März. Die angebliche Frenkel'sche Erbschaftsangelegenheit hat das diesseitige auswärtige Ministerium ver-